

L00694 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 8. 7. 1897

ISCHL 8. 7. 97

Mein lieber Hugo, gestern ist Ihr Brief aus der Fusch gekommen. Ich freue mich
sehr, daß es Ihnen gut geht und weiß daß manche von den Versen die Sie »verfu-
chen«, Ihnen gelingen werden. Glauben Sie das nicht selbst? Ich selbst schreibe
5 an einem Stück, dessen zweiten Akt ich heute begonnen habe. Es ist nicht das, was
ich mir vorgenommen habe, sondern ein anderes, das mir als Einfall bereits vor ein
paar Monaten in Wien gekommen und mir plötzlich, in den zwei ersten Tagen mei-
nes Ischler Aufenthalts mit großer Lebendigkeit, Scene für Scene klar geworden
ist. Ich habe den ersten Akt mit viel Liebe geschrieben, bin gegen den Schluß
10 misstrauisch geworden und fand ihn beim Durchlesen vorgestern blaß. Aus ver-
schiedenen Gründen ist die ganze Stimmung wieder ins dunklere hineingerathen,
aber die Hoffnung, daß es wieder besser wird, darf bestehen. Ich werde weiter arbei-
ten, wie man unter drohenden Wolken weiterfährt; (was doch eigentlich ein recht
stupidus Vergleich ist.) ((Ich hätte ihn doch austreichen können, ganz einfach?))
15 Ich muß vielleicht bald nach Wien, da ich in der Wohnungsfrage in der bekann-
ten, noch mancherlei oder vielmehr alles zu ordnen habe. Das ursprünglich geplante
Häuschen im Gebirg ist mir weggeschnappt worden. Es ist sehr ärgerlich. Natür-
lich bleibt es trotzdem bei unfrem Salzburg, und ich freue mich sehr darauf. Sagen
Sie mir nur gleich das genaue Datum, da ich mit den Tagen haushalten muß.
20 Morgen schicke ich Ihnen den 2. Band Mozart. – Richard arbeitet wirklich; er
scheint im dritten Capitel zu sein. Wenigstens hat er kaum zu was anderem Zeit
und ist eine Radelraunzen wie ein kleines Kind.
Neulich bin ich nach Unterach zu Stri's geradelt; sonst mach ich nur ganz kleine
Spazierfahrten, und plaudere mit einer merkwürdig gescheiterten Frau sehr viel, die
25 Humor hat, und ich veruche mich zu erinnern, ob ich schon je eine Frau mit
Humor gekannt habe. –
Schreiben Sie mir bald.
Ich lese noch immer TOLSTOI u BRANDES.
Herzlich der Ihre

Arthur.

30

FDH, Hs-30885,59.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1952 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main:
S. Fischer 1964, S.88–89. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main:
S. Fischer 1981, S.334–335.

Register

Bad Fusch, A.ADM3, 1

Bad Ischl, PPPL, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (1866-07-11 – 1945-09-26), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

BRANDES, GEORG (04.02.1842 – 19.02.1927), 1

FREUDENTHAL, ROSA (1862 – 18.06.1905), 1

Krieg und Frieden, 1

MOZART, WOLFGANG AMADEUS (27.01.1756 – 05.12.1791), *Komponist/Komponistin*, 1

Salzburg, A.ADM2, 1

STRISOWER, BERNHARD (31.10.1847 – 21.12.1900), *Bankier/Bankierin*, 1

STRISOWER, FRIEDERIKE (31.05.1854 – 13.12.1922), 1

Der Tod Georgs, 1

TOLSTOI, LEO N. VON (09.09.1828 – 20.11.1910), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Schriftsteller/Schriftstellerin, Krimiautor/Krimiautorin*, 1

Unterach am Attersee, PPPL, 1

Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten, 1

W. A. Mozart, 1

Wien, A.ADM2, 1

William Shakespeare, 1